

PLAYBOY



Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

DER SPIEGEL

...irgendwas mit Medien!

Göttinger Tageblatt

Süddeutsche Zeitung

Neue Presse



Was soll das alles hier heute?

- Wie bekomme ich den Fuß in die Medientür?
- Welche Kompetenzen muss ich mitbringen?
- Wie kann ich mich am Besten darauf vorbereiten?
- Wie sieht der Journalismus-Alltag aus?
- Wie sind die Verdienstmöglichkeiten?



Daniel Müksch

Magister Artium

Redakteur

BUNTE

81925 München

Deutschland

Persönliches

Ich biete

Kompetenzen in vielfältigen Mediengattungen. Von der Recherche, über Interviews bis zum Anfertigen journalistischer Texte.

Ich suche

spannende Kontakte aus allen journalistischen Bereichen. Aber auch jenseits der medialen Welt können interessante Kontakte niemals schaden...

Interessen

ganz einfach: das Leben

Organisationen

Verband der Zeitschriftenverlage in Bayern e. V.

Berufserfahrung (11 Jahre, 5 Monate)

12/2010 - heute (1 Jahr, 7 Monate)

Redakteur (Angestellter (Vollzeit), -)

BUNTE

Branche: Printmedien, Nicht angegeben

10/2010 - 01/2011 (4 Monate)

Freier Autor (Freiberufler/Selbstständiger, -)

PLAYBOY, BUNTE, FOCUS

Branche: Printmedien, Nicht angegeben

10/2008 - 09/2010 (2 Jahre)

Volontär (Angestellter (Vollzeit), Mit Berufserfahrung)

FOCUS Magazin, <http://www.Focus.de>

Branche: Printmedien, Nicht angegeben

03/2008 - 09/2008 (7 Monate)

Freier Mitarbeiter Sport - und Wirtschaftsressort (Freiberufler/Selbstständiger, -)

Neue Presse Hannover, <http://www.neuepresse.de>

Branche: Printmedien, Nicht angegeben

01/2005 - 04/2008 (3 Jahre, 4 Monate)

Freier Mitarbeiter (Freiberufler/Selbstständiger, -)

Göttinger Tageblatt, <http://www.goettinger-tageblatt.de>

Branche: Printmedien, Nicht angegeben

08/2006 - 12/2006 (5 Monate)

Praktikant (Praktikum, -)

02/2006 - 05/2006 (4 Monate)

Freier Mitarbeiter (Angestellter (Vollzeit), -)

SPONSORs - Wissen fürs Sportbusiness, <http://www.sponsors.de>

Branche: Printmedien, Nicht angegeben

04/2003 - 04/2004 (1 Jahr, 1 Monat)

Redakteur (Angestellter (Teilzeit), -)

Seitenwechsel

Branche: Printmedien, 1-10 Mitarbeiter

06/2000 - 09/2003 (3 Jahre, 4 Monate)

Freier Mitarbeiter (Freiberufler/Selbstständiger, -)

Hersfelder Zeitung

Branche: Printmedien, Nicht angegeben

Beschäftigungsart

Angestellter

Ausbildung

10/2008 - 12/2008

Deutsche Journalistenschule, München

Journalismus

Georg-August-Universität Göttingen

Sportwissenschaft/Volkswirtschaftslehre, Magister Artium

Sportmanagement

Cardio-Tennis: GTC lockt Fitness-Fans in Verein

Erster Anbieter für neuen Trend aus den USA / Sebastian Kruse leitet nach Zusatzausbildung Training

Die Fitnessstudios erhielten in den vergangenen Jahren immer größeren Zulauf. Gleichzeitig klagen die Tennisvereine über starken Mitgliederschwund. Warum sollen die Clubs da nicht den Lifestyle „Fitness“ mit Tennis kombinieren, um wieder mehr Leute für ihren Sport begeistern zu können?

Göttingen (mük). Genau diesen Weg geht der Göttinger Tennisclub (GTC) mit dem Start der Freiluftsaison. Als erster Verein in der Stadt bietet der GTC Cardio-Tennis an. Dabei handelt es sich um ein Herz-Kreislauf-Training, das die Herzfrequenz kontinuierlich im aeroben Bereich hält. In erster Linie soll ein intensives Workout vermittelt werden, bei dem auch noch Tennis gespielt wird.

„Alle Übungen finden mit Musik in der Gruppe statt. Der Spaßfaktor und das Gruppenerlebnis stehen ganz klar im Vordergrund“, macht Reiner Beushausen, Vorsitzender des GTC, die Vorteile deutlich. „Cardio-Tennis kommt aus den USA und ist dort schon eine absolute Trendsportart“, so Beushausen



Zwischenzeitliche Kontrolle: Bettina Jankowski und Heinert Fendrich messen ihren Pulsschlag, während die anderen GTC-Mitglieder ihr Herz-Kreislauf-System weiter mit tennisspezifischen Übungen nach Musik stärken. Theodoro da Silva

Für die fachliche Gestaltung zeichnet Sebastian Kruse verantwortlich. Der 24-jährige Medizinstudent ist lizenzierter B-Trainer und hat eine Zusatzausbildung als Cardio-Trainer absolviert. Beushausen: „Wir sind froh, so einen Mann gewonnen zu haben. Erstmals bringt er die fachliche Qualifikation mit, aber noch wichtiger ist, dass er Leute

Und der GTC liegt mit Cardio-Tennis voll im Trend. Aktuell bildet der Deutsche Tennis Bund knapp 1000 Cardio-Trainer aus. Die Seminare sind bereits auf Wochen ausgebucht.

Breite Zielgruppe

Cardio-Tennis richtet sich an eine breite Zielgruppe. Für den Anfänger und den ambitionier-

neue Trainingsform gleichermaßen geeignet. Einen Schub verspricht sich Reiner Beushausen auch von professioneller Seite: „Ich glaube, dass durch die jüngsten Davis-Cup-Erfolge und die tollen Ergebnisse von Tommy Haas Tennis jetzt langsam wieder aus der Lethargie erwacht – Cardio Tennis kann da ein kleiner Anfang sein“, hofft der

Wer Cardio-Tennis live erleben möchte, kann das am Sonnabend, 28. April, auf der Anlage des GTC an der Bismarckstraße tun. Dann lädt der Verein zum Aktionstag „Deutschland spielt Tennis“ ein. Im Verlauf dieser Veranstaltung hält Sebastian Kruse eine öffentliche Stunde.

Nähere Infos unter www.car-

StadtRadio | **107, eins**
Göttingen



Großdemo für die kleinen Kneipen

Gastronomie-Angestellte protestieren in der City gegen das Rauchverbot

1500 Gastronomie-Angestellte wollen heute gegen das Rauchverbot demonstrieren.

VON DANIEL MÜKSCH

HANNOVER. Ring frei für die nächste Runde im Kampf gegen das Nichtraucherschutzgesetz: Für heute hat der Niedersächsische Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) zu einer Demonstration gegen das Nichtraucherschutzgesetz aufgerufen. Los geht es um 9.30 Uhr auf dem Klagesmarkt, die Abschlusskundgebung ist für 11.30 Uhr auf der Leinstraße gegenüber des Landtags geplant. 1500 Gastronomie-Angestellte aus ganz Niedersachsen werden erwartet.

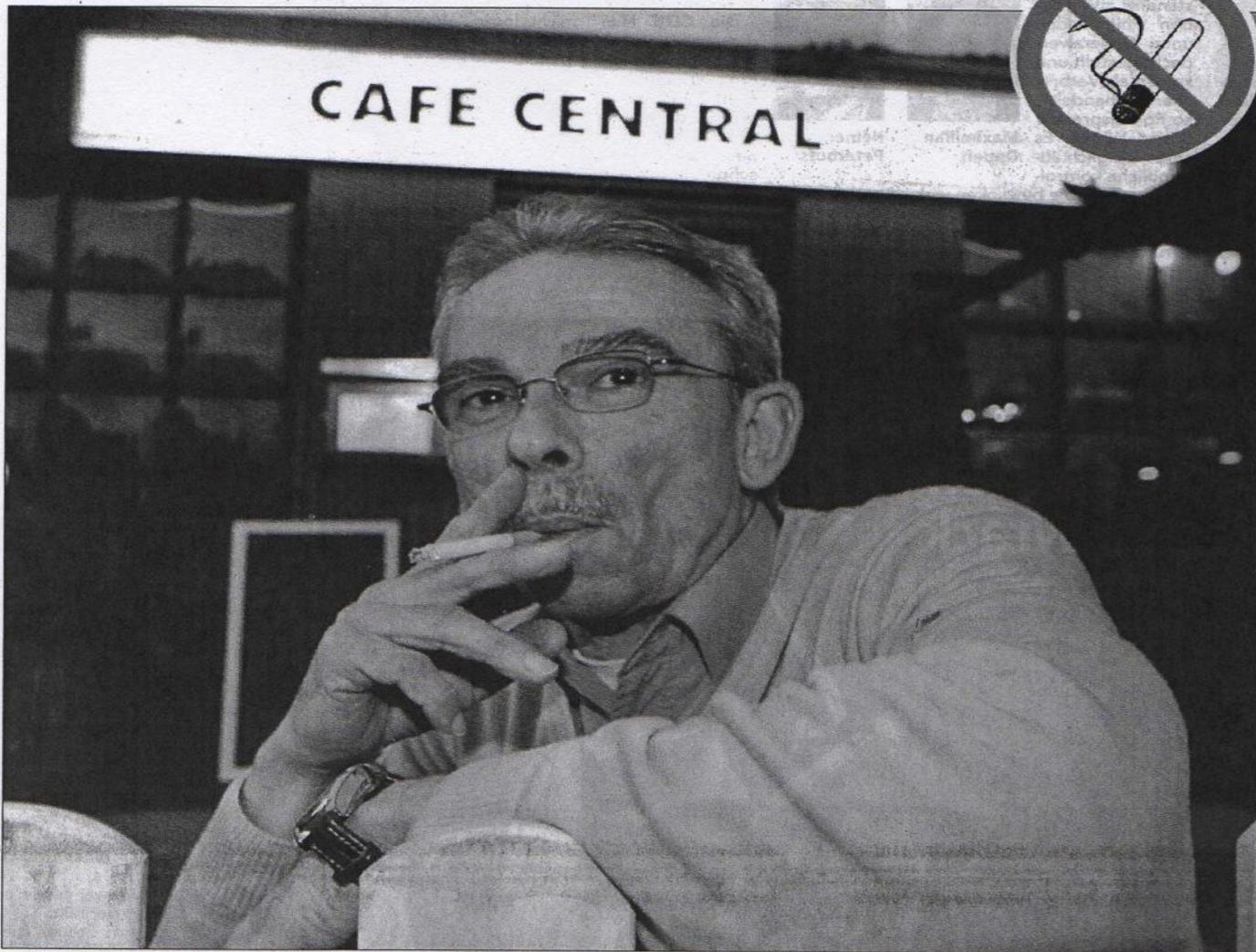
Für Wirt Harry Piel (55) ist es eine Selbstverständlichkeit, heute mitzuprotestieren. „Nur beklagen ist nicht richtig. Man muss Präsenz zeigen, schließlich sind etliche Existenzen bedroht – auch ich habe Ängste,“ so der Rauch-Rebell, der in seiner Einraumkneipe „Café Central“, mehr als 500 Unterschriften gegen das Gesetz gesammelt hat.



Rainer Balke

Piel weiter: „Kleine Kneipen wie wir haben bisher noch kein Sprachrohr. Wir müssen aber darauf aufmerksam machen, dass es so nicht weitergeht!“ Er plädiert für eine klare Linie: jeder Gastwirt müsse es handhaben können, wie er das Gesetz umsetze: „Dann werden Raucher und Nichtraucherneipen entsprechend gekennzeichnet und gut ist es.“

Die Organisatoren nehmen die Politik in die Pflicht und pochen auf Versprechen im Vorfeld der Landtagswahlen. So hatte Wirtschaftsminister Walter Hirche (FDP) auf einem Termin im Garbsener Ortsteil Berenbostel angekündigt, ab dem zweiten Halbjahr 2008 dem von der CDU/FDP-Landesregierung ausgearbeiteten Gesetz „einen Schuss mehr Freiheitlichkeit als heute“ einverleiben zu wollen. Kurz darauf ruderte er zurück, wollte nichts mehr da-



GENUSSVOLL: Harry Piel lässt sich den Spaß an der Zigarette auch nicht durch Verbote verderben. Heute wird der 55-Jährige Rauch-Rebell an der Demonstration gegen das Nichtraucherschutzgesetz teilnehmen.

Foto: Decker

Matthäus mal vernünftig

Trennung von seiner Schülerin

Wen überrascht es, dass Rekordnationalspieler **Lothar Matthäus** (46) sich schon wieder von seiner 26 Jahre jüngeren Freundin **Kristina Liliana** (20) getrennt hat? Beide gaben übereinstimmend an, dass dies eine Vernunftsentscheidung gewesen sei. Jetzt kann sich das aus der Ukraine stammende Model wieder voll auf sein anstehendes Abitur konzentrieren. Und auch Matthäus kann den Liebeskummer schulisch bekämpfen: Im Februar beginnt der Weltmeister von 1990 einen Trainerlehrgang beim DFB.

★★★

Überraschendes dagegen von einem Ex-Boxweltmeister – **Sven Ottke** plauderte handfeste Details aus seiner Ehe mit Noch-Gattin **Gabi**



DA WAREN SIE NOCH ZUSAMMEN: Sven Ottke mit Frau Gabi.



FIESER TITEL: Franck Ribéry soll der hässlichste Fußballer sein.

aus. „Sie hat mir voll eine geplättet“, sagte Ottke in einer RTL-Sendung. Zumindest scheint der 40-Jährige nichts von seinen Nehmerqualitäten eingebüßt zu haben. Diese dürften eine gute Voraussetzung für das geplante Comeback gegen **Dariusz Michalczewski** in Hannover sein.

★★★

Diese gemeine Wahl wollte keiner gewinnen – Bayern-Star **Franck Ribéry** landete bei der von der Schweizer Tageszeitung „20minuten“ begleiteten Abstimmung über den „hässlichsten Fußballer der Welt“ auf Platz eins. Knapp hinter Ribéry auf Platz zwei findet sich Manchester-United-Spieler **Luke Chadwick** wieder. Da hat Ribérys Teamkollege **Oliver Kahn** ja nochmal Glück gehabt – er landete nur auf Platz drei. Auf ihn folgen **Ronaldinho** (FC Barcelona) und **Wayne Rooney** (Manchester United). Wobei es für Rooney noch schlimmer hätte kommen können: Bei einer ähnlichen Abstimmung auf der Fan-Plattform „thepeoplesclub“ war der Stürmer die unangefochtene Nummer eins.

★★★

Sorgen um den Umgang seiner Tochter **Laura** muss sich Manchester-United-Trainer **Alex Ferguson** (66) machen. Die 20-jährige Harvard-Studentin behauptet, von Skandalrocker **Pete Doherty** (28) schwanger zu sein. Doherty reagierte zutiefst irritiert. Er kenne die junge Frau überhaupt nicht, ließ der Ex-Freund von **Kate Moss** verlauten.

NPeople
die Sport-Kolumne
von **Daniel Müksch**



VORBEI: Lothar Matthäus und Kristina Liliana gehen wieder getrennte Wege

INTERVIEW

„Wir sind überholt worden“

Der dreifache Wimbledon-Sieger **Boris Becker** über die Qualität des deutschen Tennis, mangelndes Teamwork beim Deutschen Tennisbund – und **achzende Frauen**, die nerven

FOCUS: Herr Becker, das deutsche Tennis 2009: Wo steht es? Haben wir den Tiefpunkt überstanden, oder sind die Tagebäume übergeholt?

Becker: Ich glaube, wir haben den Tiefpunkt überstanden. Mit Mischa Zverev und Nicolas Pietrangeli stehen zwei hochtalentierten Nachwuchsspieler bereit, auch wenn sie in Madridella beim Davis-Cup versagen haben. Mit Philipp Kohlschütter geht es um ein sehr solches Spiel, das gerade in Madrid sein Potenzial unter Beweis gestellt hat.

FOCUS: Wie bewerten Sie die Halbfinalteilnahme von Tommy Haas beim diesjährigen Wimbledon-Turnier?

Becker: Es war eine grandiose Leistung von Tommy, im Herbst seiner Karriere so eine Leistungsvorgang hinzulegen. Das hätte man kaum noch jemandem zugehört, ich auch nicht.

FOCUS: Haben Sie beim Haas noch einen Grand-Slam-Erfolg zu?

Becker: Ich hätte es im relativ unwahrscheinlichen Nadal, Federer, Roddick und Murray stand zu stark.

FOCUS: Im Verlauf seiner Karriere hat mich Haas oft kritisiert: weil er nicht die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt hat...

Becker: Man muss sich fragen: Wann die Erwartungen realistisch und fair? Vielleicht was erreicht, was er streichen konnte?

FOCUS: Vom Haas hat bei Haas doch in der Lage, ein Grand-Slam-Turnier zu gewinnen oder nicht?

Becker: Talent, schön und gut. Der Sport ist aber brutal ehrlich: Entweder du gewinnst oder verlierst. Für mich ist Haas klar der beste deutsche Tennisspieler. Aber ein Grand-Slam-Sieg ist noch mal eine andere Herausforderung.

FOCUS: Haben Sie während des Spiels gegen Roger Federer einmal das Gefühl gehabt, dass Haas gewinnen könnte?

Becker: Nein. Haas hat hieron nie gesprochen. Aber ich hatte nie das Gefühl, dass Federer die Partie aus der Hand geben würde.



„STÖHNEN BEIM TENNIS MACHT KEINEN SINN“

Für die BBC kommentiert Boris Becker seit Jahren die Spiele in Wimbledon.

Tennislegende

Immer noch ist Becker der jüngste Wimbledon-Sieger aller Zeiten und der einzige Deutsche, der an der Spitze der Tennis-Weltrangliste stand.

Nachwuchsförderer

2007 gründete Becker mit Mercedes Junke-Tenne in Kooperation zum Deutschen Tennisbund. 2009 wurde das Projekt in den DTB integriert.

KARRIERE-HERBST

Durch seine Erfolge rangiert Tommy Haas, 31, auf Position 18 der Weltrangliste



KARRIERE-FRÜH

Sabine Lisicki, 1, triumphierte dies Jahr beim WTA-Turnier in Charleston

FOCUS: Ist Federer der beste Spieler der Tennis-Geschichte?

Becker: Ja, auf jeden Fall. Die Rekorde, die er alle bricht, werden nie wieder von irgendjemandem erreichbar sein.

FOCUS: Auch nicht von Rafael Nadal?

Becker: Nie im Leben! Nadal spielt nicht annähernd so körperschonend wie Federer. Dadurch wird Nadal im Laufe seiner Karriere viel öfter mit Verletzungen zu kämpfen haben.

FOCUS: Wird es nach Steffi Graf und Boris Becker jemals wieder einen deutschen Grand-Slam-Sieger geben?

Becker: Ich würde gern sagen bei den US Open 2009. Daran glauben tue ich aber nicht. Ich war positiv überrascht von Sabine Lisicki. Sie hat toll gespielt. Lisicki muss aber noch lernen, an sich zu glauben. Sie war ja über sich selbst erstaunt, wenn sie gewonnen hatte.

FOCUS: Bei Haas und Lisicki fällt auf, dass beide ihre Ausbildung teilweise in Florida bei Nick Bollettieri absolviert haben. Kann man sie als Eigenwachse des DTB sehen?

Becker: Nein, das kann man nicht. Bei Tommy Haas weiß ich es genau: Er hat gerade die Jugendjahre in den USA verbracht und sich dort zum Profi entwickelt. Mit diesen Federn darf sich der DTB nur sehr begrenzt schmücken.

FOCUS: Vor Wimbledon ist Michael Stich mit seinen Äußerungen zum Damentennis aufgefallen. Besonders kritisiert hat Stich das laute Stöhnen sowie die Fokussierung auf das Äußere. Können Sie seine Kritik nachvollziehen?

Becker: Seine Äußerungen wirkten unglücklich, waren aber mit Sicherheit anders gemeint. In jeder Sportart schauen die Frauen natürlich auf ihr Äußeres. Wenn das nicht so wäre, würden die Spielerinnen genauso kritisiert werden. Dass man einer schönen Sportlerin gern zuseht, ist normal. Verkaufen gehört beim Sport zum Geschäft und ist legitim. So verhalten sich Federer und Nadal ebenfalls. Dass man das anmahnt, macht kei-

nen Sinn. Das wäre so, wie wenn man sagt: Wenn es regnet, wird es nass.

FOCUS: Hat Sie als Spieler das Stöhnen des Gegenübers gestört?

Becker: Den Punkt des Stöhnens hat Michael Stich zu Recht angesprochen. Das ist außer Rand und Band. Da müssen sich die Verantwortlichen etwas einfallen lassen. Es gibt Bälle, bei denen ein Stöhnen rausrutscht. Aber dieses grundsätzliche Stöhnen gerade bei den jungen Mädchen macht überhaupt keinen Sinn.

FOCUS: Wie blickt das Ausland derzeit auf das deutsche Tennis?

Becker: Die haben die gleichen Fragen wie Sie. Die fragen: Was ist los? Warum kommt bei euch nichts nach? Dann erkläre ich, dass es diverse Probleme gibt. Ich habe mich in der Vergangenheit ja selber bemüht, Verantwortung zu übernehmen. Aber das ist ein politisches Thema, das man nicht über Nacht lösen kann.

FOCUS: Können Sie sich ein erneutes persönliches Engagement in welcher Form auch immer vorstellen?

Becker: Momentan nicht. Zuerst müssen die Voraussetzungen geschaffen werden. Ob Michael Stich in Hamburg oder Patrik Kühnen beim Davis-Cup, wir versuchen, uns einzubringen. Wir suchen noch den gemeinsamen Nenner mit dem DTB. Es findet nicht das Teamwork statt, wie wir uns das wünschen. Vielleicht ändert sich die Situation in ein paar Jahren. Wer weiß? Derzeit sehe ich keine Chance.

FOCUS: Welche Länder verfügen über effektivere Nachwuchskonzepte?

Becker: In erster Linie Frankreich mit dem nationalen Tenniszentrum in Paris. Aber auch Spanien und England. Deutschland ist einfach überholt worden. Wir sollten bald aufwachen und realisieren, dass unser föderalistisches System nicht der Weg zum Ziel ist. Die einzelnen Landesverbände können momentan ja machen, was sie wollen. ■

INTERVIEW: DANIEL MÜRSCH

FINALE

50-Millionen-Dollar-Fight

Mit dem ersten Kampftag am 17. April beginnt eine neue Ära im Profiboxen. Erstmals treten im Profimittelgewicht (76,203 kg) **die sechs besten Boxer der Welt** nach einem Turniermodus gegeneinander an, um bis 2011 den Champi-erstitel zu gewinnen. Die Besten ermitteln. „Wie im Fußball: Die Besten gegen die Besten – und selbst mit einer derlage kannst du noch den Titel holen“, so Lou DiBella, Promoter des US-Amerikaners Jermain Taylor, „das wird ein neues Interesse entfachen.“ Der 30-Jährige Taylor ist Auftaktgegner des Deutschen Artur Abraham, der seinen IBF-Weltmeistertitel im Mittelgewicht niedersetzt, um bei diesem Turnier der nächsthöheren Gewichtsklasse zu treten. Um die insgesamt 50 Millionen Dollar Gage für die zwölf Kämpfe (Vorrunde, Halbfinals, Titelkampf – live auf ARD) boxen zudem: Carl Froch (32, WBC-WM), Andre Dirrell (26, USA, A-Ward (25, USA, Olympiagold 2004), Mikkel Kessler (30, DK, WBA-WM). ... fünf Millionen Dollar gibt es für jeden Boxer in der Gruppenphase“, erklärt die deutsche Promoter Wilfried Sauerland mit Kessler und Abraham zwei Kämpfe im Turnier schickt.

800 000-Dollar-Autogramm

Er ist 16 Jahre alt, 1,95 Meter, wiegt 100 Kilogramm – und ist um 800 000 US-Dollar reicher: Der Berliner **Maximilian KeRozycki** kassiert die Summe für die Unterschrift unter einen Profivertrag beim Baseball-Club Minnesota Twins. Das Team voraussichtlich erst 2010 in die Bundesliga wechseln, um die Realschule im Regensburg BaseballInternat zu beenden.



PRIVAT

ANDREA PETKOVIC vor der Kamera des BUNTE-Fotografen



TENNIS

EIN HIT! Andrea in Aktion auf dem Platz

ANDREA PETKOVIC, unser neuer Tennisstar, verrät hier, warum sie noch immer im „Hotel Mama“ wohnt, was Steffi Graf für sie bedeutet und wie Liebe auf Distanz bei ihr funktioniert

377 Wochen. Unglaubliche Zahlen, denen sich Andrea Petkovic nun ausgesetzt sieht.

„Eine wie Steffi wird es in keinem Land mehr geben. Ihre Erfolge sind einzigartig“, schwärmt sie, als BUNTE sie in ihrer Heimat Darmstadt besucht. „Allerdings hat sich das Tennis verändert, die Dichte ist erheblich größer geworden. Von den Top 20 kann jede Spielerin ein Grand-Slam-Turnier gewinnen.“ Genau das ist das Ziel von Andrea Petkovic für 2012. „Viele meinen, ich sei nur eine Einjahresfliege. Denen will ich es beweisen“, startet sie eine Kampfansage und sieht dabei herrlich weiblich aus.

Überhaupt: Von verkrampter Profisportlerin fehlt bei ihr jede Spur. Der BUNTE-Reporter trifft sie in der „zweiten Heimat“, ihrer Lieblingsbar in der Darmstädter Innenstadt. Hier hat Petkovic

gestern Abend noch mit Freunden feucht-fröhlich gefeiert. Hier ist sie bekannt wie ein bunter Hund. Nicht als die Nummer 9 der Weltrangliste, sondern als die Gute-Laune-Garantie von nebenan, die allzu gern die Tanzfläche ▶

SIE IST UNSERE NEUE TENNIS-GRÄFIN – UND LERNT VON STEFFI GRAF

Eine neue Steffi namens ANDREA

Es schien wie verhext. Jahrelang sehnte Deutschland sich nach einer würdigen Nachfolgerin für Steffi Graf. Mal scheiterte der Nachwuchs am Erwartungsdruck, mal fehlte das Talent. Damentennis drohte in Bedeutungslosigkeit zu versinken. Doch der Sinkflug ist beendet, dank Andrea Petkovic ist Deutschland endlich auch wieder in den letzten Tagen großer Tennisturniere präsent. Erstmals seit Steffi Graf 1999 gehört eine Deutsche beim Saisonstart zu den zehn besten Spielerinnen der Welt.

Andrea Petkovic und Steffi Graf: ein ungleiches Paar auf den ersten Blick. Wirkte Graf bei ihren Erfolgen zumeist unnahbar und kontrolliert, tanzt Petkovic mit ihrer offenen Art auf direktem Weg in die Herzen der Menschen. Aber: Die Erfolge der Tennis-Gräfin sind uneinholbar! 1987, mit 18, gewann die Brühlerin ihr erstes Grand-Slam-Turnier und erklomm im selben Jahr noch die Spitze der Weltrangliste. Bis heute verweilt keine Spielerin länger auf dem Tennis-Thron: insgesamt



KOLLEGINNEN

DAS DEUTSCHE TEAM (v. l.): Andrea Petkovic, Anna-Lena Grönefeld, Julia Görge und Sabine Lisicki

FAMILIE

ENGE BANDE Andrea und ihr Vater Zoran



UND DIE LIEBE? Sie hat ihr Herz an einen DJ verloren ...

► stürzt: „Natürlich ernte ich dabei hin und wieder spöttische Blicke. Aber die sind mir egal. Ich lasse mich nicht verbiegen.“

Die Nachfolgerin von Steffi Graf – eine ausgeflippte Partymaus? Party gern, ausgeflippt ab und zu und Maus eher nicht: Andrea Petkovic ist 1,80 m groß! Da trennen sich die Wege der Ausnahmesportlerinnen. Und doch eint das Duo Petkovic-Graf mehr, als der erste Blick vermuten lässt. Beide kamen durch ihre Väter zum Tennis. Peter Graf und Zoran Petkovic sind Tennistrainer und führen ihre Töchter früh auf den Platz. Steffi Graf ist vier, Andrea Petkovic sechs Jahre, als das passiert. Für die jungen Frauen sind und bleiben die Väter die wichtigsten Bezugspersonen. Nicht ohne Risiko: Bei Graf's eskaliert die Situation mit den Jahren, heute herrscht Funkstille zwischen Peter und Steffi Graf. So weit will es Familie Petkovic auf keinen Fall kommen lassen. Zoran Petkovic versichert BUNTE deshalb: „Bei aller Professionalität – in erster Linie bin ich Vater und Andrea meine Tochter. Ich bin auf keinen Fall ein Typ wie Peter Graf. Das wäre schrecklich für unsere Familie.“

So ist Zoran Petkovic anfangs auch von den Profiplänen seiner Tochter Andrea nicht begeistert. „Ich soll etwas Vernünftiges lernen, hat er immer gesagt. Das konnte ich irgendwann schon

nicht mehr hören“, erinnert sich Andrea. „Ich wollte einfach nur, dass der Sport nicht ihre einzige Option ist. Ich war selbst Tennisprofi und konnte mehr schlecht als recht davon leben“, kontert der Vater.

Die Tochter gehorcht und schaut früh weit übers Tennisnetz hinaus. Das Abitur besteht sie mit der Durchschnittsnote 1,2. An der Fern-Uni Hagen studiert das Energiebündel nebenbei Politik und schreibt Gastkolumnen für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Zudem absolvierte sie vor einigen Jahren ein Praktikum beim ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch – was aber Episode blieb. „Die haben ihn immer ‚Herr Ministerpräsident‘ genannt. Ich wollte einführen, dass wir ihn ‚Rolli‘ nennen. Es war alles so steif. Nach zwei Wochen wurde ich gefeuert.“

Die Welt der Kompromisse und Diplomatie ist nicht die der geradlinigen 24-Jährigen. Nun hat sie zumindest ihr finanzielles Glück im Tennis gefunden: Allein im letzten Jahr spielte sie über 1 Mio. Euro Preisgeld ein. Hinzu kommen zahlreiche Werbeverträge.

Was haben Sie sich als Erstes gegönnt? Eine Helmut-Lang-Jacke. Mehr nicht. Was allerdings angenehm ist: Sehe ich etwas Schönes, weiß ich, ich kann es mir leisten. Sie fuhren lange einen Opel Corsa ...

Der ist kaputt gegangen. Dieses rote Auto habe ich geliebt. Jetzt fahre ich einen Polo.

Mit Sicherheit kann sich Andrea Petkovic eigene vier Wände leisten, dennoch wohnt sie immer noch im „Hotel Mama“. Warum? „Viele können das nicht verstehen. Aber ich bin 40 Wochen im Jahr unterwegs. Immer allein auf Hotelzimmern. In der restlichen Zeit ist es schön, jemanden um mich zu haben.“

Ihr Liebesglück hat die Deutsche mit serbischen Wurzeln ebenfalls gefunden: Ihr Herz gehört einem Darmstädter DJ, mit dem sie ab und zu in Diskotheken auflegt. Bei den großen Auftritten auf dem Tennisplatz sucht man den DJ aber vergeblich. Ihre Erklärung? „Bei Turnieren steht für mich der Sport an erster Stelle. Niemand soll das Gefühl haben, deshalb in der zweiten Reihe zu stehen.“

Bedeutet das nicht Liebesentzug? Wir haben uns daran gewöhnt. Mein Freund ist eine eigenständige Person und hat sein Leben in Darmstadt – mit dem Preis, dass es wenige gemeinsame Stunden gibt. So eine Beziehung funktioniert nicht mit jedem Mann. Ich habe Glück gehabt.

Eifersucht ist kein Problem? Ich kenne keinen Mann, der weniger eifersüchtig ist als mein Freund. Auf der anderen Seite bin ich ebenfalls kaum eifersüchtig. Wahrscheinlich klappt es mit unserer Beziehung deshalb so gut.

Zum Abschluss lässt BUNTE Steffi Graf noch einmal auftauchen: „Vervollständigen Sie bitte diesen Satz – Ohne Steffi Graf wäre Andrea Petkovic ...“

Antwort: „... nicht das, was sie heute ist! Ich habe Steffi in Las Vegas getroffen. Eine knappe Stunde haben wir gemeinsam trainiert. Niemand sonst konnte mir solch eine Hingabe zum Tennis vermitteln“, sagt sie mit funkelnden Augen.



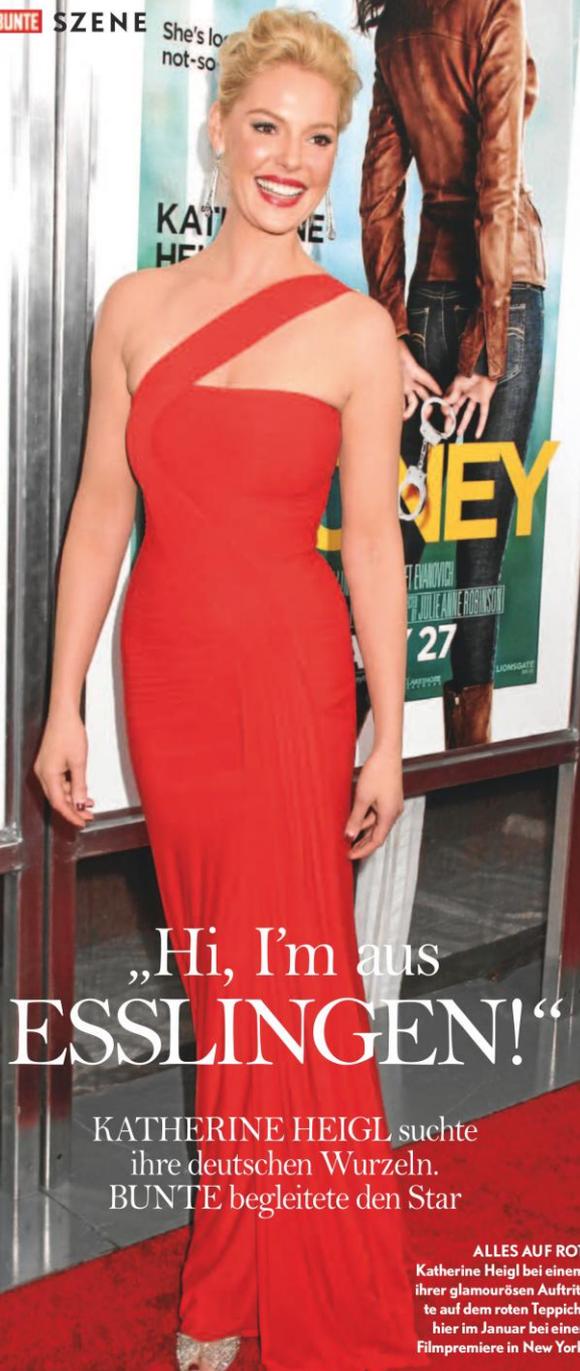
Andrea Petkovic mit BUNTE-Reporter Daniel Müksch – und einem Stoff-Bambi

She's lo
not-so

KAT
HE

KEY

27



„Hi, I'm aus ESSLINGEN!“

KATHERINE HEIGL suchte ihre deutschen Wurzeln. BUNTE begleitete den Star

ALLES AUF ROT Katherine Heigl bei einem ihrer glamourösen Auftritte auf dem roten Teppich, hier im Januar bei einer Filmpremiere in New York



SHOPPING
HEIGL wurde in Esslingen fündig: drei Mützen und ein Schal



IHRE WURZELN
HIER lebte ihr Opa Reinhold während seiner Kindheit



SPAZIERGANG
GUT GERÜSTET gegen die Kälte kam Heigl zum Spaziergang mit BUNTE



GOLDENES BUCH
SIE TRÄGT sich ein und OB Jürgen Zieger strahlt

Deutschland im Winter, minus 14 Grad. Beine werden zu Eissäulen, Hände zu Kältezangen. Egal: Für dieses Date ist kein Opfer zu groß, denn es wartet ein echter Hollywood-Star – es wartet **Katherine Heigl**, 33.

Wir sind zu einem Spaziergang in Esslingen verabredet. Hier liegen die deutschen Wurzeln der US-Amerikanerin, hier geht sie mit BUNTE auf Spurensuche. Und wie startet ein richtiges Date? Mit Verspätung. Das heißt mit dem typisch weiblichen Viertelstündchen. Das ist nett – bei einem Star ihres Kalibers hätte es mehr sein können. Dann biegt sie um die Ecke und ist nicht zu übersehen: 1,78 m groß, blond, XXL-Sonnenbrille, Wollmantel und Schal bis unter die Ohren.

„Hi, ich bin Katherine. Wie geht es dir?“, fragt Katherine im feinsten US-Smalltalk und fällt in die Arme des BUNTE-Reporters. Was nicht an seinem Charme liegt, sondern an der Unverträglichkeit von 15 cm hohen schwarzen Lackstiletts mit schwäbischem Kopfsteinpflaster. „Aber ich bin vorbereitet“, sagt Katherine Heigl und kramt aus ihrer Tasche schwarze Ballerinas. Dann kann es ja losgehen ...

Wir schlendern durch die Altstadt von Esslingen. Durch Straßen, in denen Heigls Großvater **Reinhold** aufgewachsen ist, bevor er Esslingen mit 23 Jahren verließ, um in der Neuen Welt sein Glück zu suchen.

Wie sieht es mit den Deutschkenntnissen seiner Enkelin aus? Nur ein Wort geht Katherine (fast) akzentfrei über die Lippen: „Käsespätzle.“ Ihr Lachen verrät, dass sie Opas Heimat kulinarisch näher steht als verbal.

Kennst Sie denn einen deutschen Star?

„Marlene Dietrich. Aber die ist leider schon tot. Sonst? Niemand, tut mir leid.“

Das ist nicht viel. Hollywood liegt eben doch auf einem anderen Planeten.

Zurück in die Esslinger Gassen. Zwischen altem Rathaus und historischer Brauerei verzaubern Fachwerkfassaden selbst den Profi aus den USA. „Wahnsinn, das ist meine Vergangenheit. Das ist alles ein Stück von unserer Familie“, schwärmt Katherine Heigl und hinter ihrer großen Sonnenbrille werden die Augen immer größer.

In der Gegenwart gehört Katherine Heigl zur ersten Liga Hollywoods. Mit 20 Mio. Dollar pro Jahr liegt sie laut „Forbes“ auf Platz 5 der bestbezahlten Schauspielerinnen der Welt. Ihre größten Erfolge: als Ärztin Izzie Stevens in „Grey’s Anatomy“ und ihr Kino-Hit „27 Dresses“. Er spielte weltweit über 160 Mio. Dollar ein.

Doch Hollywood ist in diesem Moment von Esslingen so weit entfernt wie der deutsche Bibber-Februar vom heißen Kalifornien-Sommer. Umso faszinierter wandelt die 33-Jährige weiter durch die

Vergangenheit: „Mein Opa ist von hier ohne einen Penny in der Tasche in die USA aufgebrochen.“ Und: Sie sei sogar zu 75 Prozent deutsch, denn: „Mein anderer Opa stammt aus der Nähe von Nürnberg.“

„Genau wie bei Sandra Bullock“, wirft der BUNTE-Reporter ein.

„Wirklich?“, fragt Heigl verdutzt. „Viel leicht sind wir ja verwandt! Das wäre super, eine weitere Schwester kann ich gut gebrauchen. Dann hätten wir Mädels die Ober-

hand. Momentan habe ich einen Bruder und Schwester.“

Nur wenige Meter weiter ist Schluss mit familiären Gedankenspielen. Es gibt Wichtiges: Shopping! An einem kleinen Laden für Handschuhe und Mützen kann sie einfach nicht vorbeigehen. Was ist so dringend? „Ich brauche noch Handschuhe für die Oscar-Verleihung!“ Drei Mützen, drei Haarspangen und einen Schal später steuern wir ein Café aus. Latte Macchiato plus Elektrozigarette. „Eine tolle Erfindung! Ich versuche, mit dem Rauchen aufzuhören. Bald habe ich es hoffentlich geschafft.“ Und die



JETZT WIRD SIE AUCH TOCHTER NALEIGH NACH ESSLINGEN BRINGEN

Handschuhe? Die kauft sie doch lieber in Los Angeles. Esslingens Ladenmeile ist eben auch nicht der Rodeo Drive.

◆

Wären Sie jetzt lieber unter kalifornischer Sonne?

So langsam. Man hat mir zwar gesagt, dass es in Deutschland kalt werden kann, aber mit so einer Kälte habe ich nicht gerechnet – minus 14 Grad!

Sie sind eher der Strandtyp?

Inzwischen schon, in Los Angeles kommt das fast automatisch. Andererseits bin ich in Washington aufgewachsen, da weiß man einen dicken Pullover ebenfalls zu schätzen.

Soll Adoptivtochter Naleigh Esslingen auch mal kennenlernen?

Ja. Wir Amerikaner kennen solche Städte nur aus dem Walt Disney World Resort und hier ist so was nicht aus Papp, sondern wirklich echt!

Sie wollen ein zweites Kind adoptieren? Ja, das stimmt. Der Zeitpunkt steht zwar noch nicht genau fest, aber die Entscheidung ist gefallen: Unsere Familie wird wachsen. **Und leiblicher Nachwuchs?**

Der kommt auch noch, keine Angst. Aber bei einer Frau mit eigener Karriere – und in Hollywood erst recht – muss der Zeitpunkt dafür passen. Für mich macht es aber keinen Unterschied, ob adoptiert oder leiblich. Meine ältere Schwester Meg Leigh ist adoptiert. Das war nie ein Thema.

Viele Ihrer Kolleginnen engagieren Leihmütter ...

Sorry, das kann ich nicht nachvollziehen! Wenn es medizinisch nicht anders möglich ist, kann ich es ein bisschen verstehen. Aber niemals aus Bequemlichkeit!

Haben Sie denn Angst vor der eigenen Schwangerschaft?

Natürlich! Allein der Gedanke an die Schmerzen tut mir schon weh. Dennoch möchte ich es unbedingt erleben. Diesen Wunsch trage ich tief in mir.

◆

Noch ein letzter Zug an der Elektrozigarette. Dann muss sie weg. Es wartet ihr nächstes Date. Diesmal in Berlin. Sie ist bei **Thomas Gottschalk** zu Gast.

Ob der weiß, wo Esslingen liegt? Katherine kann es ihm erklären und beweisen, dass die Stadt mehr zu bieten hat als vermutet: einen echten Hollywood-Star. ■



IM CAFÉ Katherine Heigl mit BUNTE-Reporter Daniel Müksch

FOTOS: CLAUDIA THOMAS/BUNTE (3), IKKURZ/FREEMOVE/PICTURE ACTION/PRES (2), IMBARDI/PICTUREA/ANOTH

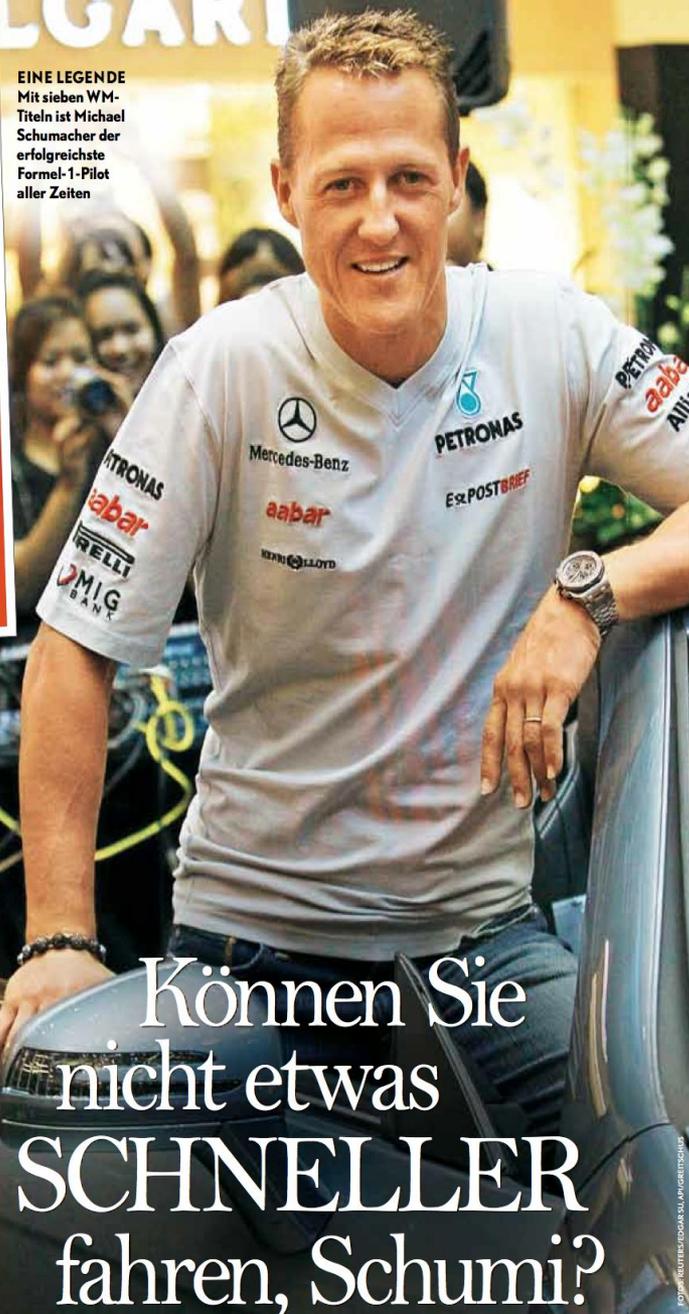


EHEPAAR
Corinna
und Michael
Schumacher
sind seit 1995
verheiratet
und haben
zwei Kinder

MICHAEL SCHUMACHER will wieder auf Sieg fahren. Das hat er seinem Beifahrer versprochen. Der war von BUNTE ...

Ober ein Raser ist? Einer, der katalanische Autobahnen mit Start-Ziel-Geraden verwechselt? Solche Fragen spuken dem BUNTE-Reporter durch den Kopf, als er im spanischen Girona auf eine lebende Legende im Motorsport wartet: **Michael Schumacher**, 43. Siebenfacher Weltmeister, Sieger in 91 Grands Prix, erfolgreichster Formel-1-Pilot aller Zeiten! Am Flughafen Girona herrscht zu später Stunde gähnende Leere. Normalerweise heben dort Billigflieger von Ryanair ab. Heute landet nur noch der Privatjet des gebürtigen Kerpeners. 70 Kilometer nördlich von Barcelona ist BUNTE mit

EINE LEGENDE
Mit sieben WM-Titeln ist Michael Schumacher der erfolgreichste Formel-1-Pilot aller Zeiten



Können Sie nicht etwas SCHNELLER fahren, Schumi?

Schumacher zu einer Spritztour verabredet. Und nicht zu irgendeiner Spritztour: Der Rekordweltmeister höchstpersönlich setzt sich hinter Steuer.

Zwei Geländewagen mit wuchtigem Stern auf der Kühlerhaube fahren am Flughafen vor: Vorbote der deutschen PS-Legende. Wenig später öffnet sich die Sicherheitstür und in Jeans und Turnschuhen schlendert Schumacher durch die verlassene Halle. Er wirkt kleiner (1,74 Meter misst er offiziell) als auf dem TV-Schirm. Hinter seinen markanten Gesichtszügen kann er die Müdigkeit kaum verbergen: Um 7 Uhr früh ist er in seiner Villa am Genfer See aufgestanden und hat zwei harte Trainingseinheiten im haus-eigenen Fitnesscenter absolviert.

„Ich habe im Flieger geschlafen“, sagt Schumacher. Hoffentlich genug für unseren späten abendlichen Ausflug ...

Der erste Geländewagen rauscht mit Gepäck und zwei Begleitern davon. Jetzt gibt es nur noch uns beide. „Wie viele Punkte haben Sie eigentlich in Flensburg?“, möchte der Beifahrer beim Anschnallen schnell noch wissen. Wegen der Beruhigung. „Null!“, lautet die so knappe wie beruhigende Antwort. „Austoben kann ich mich ja auf der Rennstrecke!“ Die Sitzheizung an und los geht's! Das Navigationsgerät bleibt aus. Den Weg zur Rennstrecke, unser Ziel, kennt Schumacher aus dem Effeff.

Schon nach den ersten Metern wird klar: Der Bleifuß kommt erst morgen auf der Rennstrecke zum Einsatz. Nicht ein einziges Mal fährt der prominente BUNTE-Chauffeur schneller, als die (spanische) Polizei erlaubt. Genau das richtige Tempo, um sich in der klaren Nacht ein paar Gedanken zu machen. Denn: Das Denkmal Michael Schumacher wackelt. Seit seiner Rückkehr in die Königsklasse des Motorsports hat der Deutsche kein einziges Rennen gewonnen. Die Welt jenseits von Platz 1 ist eine neue Welt für Michael Schumacher ... Und in wenigen Tagen startet der Wahl-Schweizer im australischen Melbourne in seine dritte Saison für Mercedes.

„Ich habe das Verlieren schon im Kart gelernt, das gehört zum Rennsport dazu“, erzählt er, „aber ich bin demütiger geworden. Ein Podium ist jetzt schon ein echtes Highlight!“

Kämpfen muss er mit Fahrern, die seine Söhne sein könnten, weil sie rund 20 Jahre jünger sind als er. Schumacher gehört einer anderen Generation an, besitzt weder Twitter-Account noch ist er bei Facebook angemeldet. „Das ist nichts für mich. Meine Privatsphäre ist mir sehr wichtig. Ich kann nicht verstehen, was vor allem junge Menschen da alles von sich preisgeben“, erzählt Schumi nach der ersten Maststation.

Andererseits kämpft die Legende, die sich selbst ohne Einschränkungen als „eitel“ bezeichnet, gegen körperliche Symptome der Zeit. „Ich färbe mir zum Beispiel seit zehn Jahren die Haare. Mit 30 habe ich die ersten grauen Stellen entdeckt. Ich mag keine grauen Haare an mir und habe kein Problem, etwas dagegen zu tun.“

Eigentlich könnte sich der Mitvierziger („Körperlich fühle ich mich fast so fit wie mit Mitte 20“) mit Ehefrau Corinna und den zwei Kindern auf sein Anwesen in der Schweiz zurückziehen. Geld spielt schon lang keine Rolle mehr. Zu seiner Glanzzeit bei Ferrari hat er über 50 Mio. Euro verdient – pro Jahr! Warum tut er sich die Formel 1 überhaupt noch an?

Er, der über Jahre als unbesiegt galt ... Er scheint ein wenig genervt. Kaum eine andere Frage musste er in den letzten beiden Jahren häufiger beantworten. „Wissen Sie, es macht mir einfach Spaß. So einfach ist das. Außerdem bin ich immer noch gut genug für die Weltpitze. Den Spass hatte ich vor meinem Rücktritt Ende 2006 verloren. Ich war müde. Die Motivation war weg, auch weil ich alles erreicht hatte. Die Motivation habe ich wiedergefunden.“

Das sagt er bei Tempo 80 hinter einem spanischen Riesens-Lkw.

Wer ihn am nächsten Tag während der Tests in der Mercedes-Box erlebt, hat kei-

nen Zweifel an seiner Motivation: Akribisch bespricht er mit seinen Ingenieuren auch kleinste Details, klettert auf und kraxelt unter seinen Wagen, hat alle Werte, die am Computer auftauchen, stets im Auge. Schumi ist in seinem Element. Ein Auto, ein Team und eine Rennstrecke: Viel mehr braucht er nicht, um glücklich zu sein. Der Rennsport gehört zur DNA des Superstars. So war es vor 20 Jahren, so ist es noch heute.

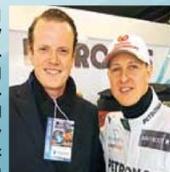
Zurück auf der AP-7, jener spanischen Autobahn, auf der Schumacher und der BUNTE-Reporter der Rennstrecke von Barcelona immer näher kommen. Ob er sich vorstellen kann, ohne einen weiteren Grand-Prix-Sieg aufzuhören? Antwort: „Ich hoffe sehr, dass sich diese Frage nicht stellt!“ Es klingt wie ein Versprechen, als wäre seine Geschichte für ihn persönlich – und uns Fans – noch nicht beendet.

Sein Vertrag mit Mercedes läuft nach der kommenden Saison aus. Schwer stellbar, dass sich Schumi dann wieder als Rentner sieht. Apropos Rentner: Den Begriff mag er überhaupt nicht. „So habe ich mich nie gefühlt, auch wenn es irgendwie gestimmt hat. Das hört sich komisch an.“

Wir sind angekommen am Circuit de Catalunya. Der Wachmann erkennt den berühmten Fahrer sofort, winkt ihn mit einem Glückslächeln durch. Nach kurzem Suchen steuert Schumi sicher in die Parklücke. Jetzt lockt ihn nur noch das Hotelbett.

Am nächsten Morgen wartet sein Dienstwagen auf ihn. Tempo 350. Ohne Beifahrer. Dafür aber wieder mit eingebautem Bleifuß. Das letzte Kapitel in seiner Erfolgsgeschichte muss noch geschrieben werden. Oder sagen wir: gefahren ...

NACH DEM INTERVIEW
Michael Schumacher und BUNTE-Reporter Daniel Müksch in der Mercedes-Box von Barcelona





DAS LUDER

GINA-LISA
LOHFINK
beim Feiern

DRESSMAN
So chic sieht es aus,
wenn der deutsche
Verteidiger in
Dienst von Bayern
München auf einem
Flughafen ankommt

JÉRÔME BOATENG
erklärt in BUNTE, warum
er die Hymne nicht mit-
singt, das Risiko mit Gina-
Lisa einging – und wilde
Partynächte eigentlich nicht
mehr drin sind im Sport

Zwei dicke Brillen-Ohrstecker, Irokesenfrisur, Tattoos, die unter dem T-Shirt hervorblitzen: Im Outfit eines US-Rappers empfängt Jérôme Boateng, 23, BUNTE. Das war im Trainingslager der Nationalmannschaft und nun ist der Verteidiger mittendrin in der Fußball-EM in Polen und der Ukraine. Die Frage war ja: Was ist das für ein Mensch, dieser 23-Jährige? Hat er Starallüren oder patzige Sprüche? Von wegen! Freundlich lächelnd, mit festem Händedruck und direktem Blick grüßt Boateng. Damals noch nicht ahnend, dass sein Privatleben Deutschland beschäftigen würde. Keine Spur weit und breit vom Trash-Sternchen Gina-Lisa, mit dem Boateng wenige Tage später eine Liaison angedichtet wird. Die Welt von Jérôme Boateng dreht sich nur um seinen großen Traum: am 1. Juli in Kiew den EM-Pokal in den Himmel zu hieven! Doch während BUNTE das Gespräch mit dem hochtalentierten Fußballer bearbeitet, titelt „Bild“: „Was machte der Nationalspieler mit Gina-Lisa im Hotelzimmer?“

Nun ist Boateng DAS Gesprächsthema. Und nicht nur unter Fußballfans. Aber wer ist der Mann wirklich, diese Frage wird nun immer wichtiger. Ist der Abwehrspie-

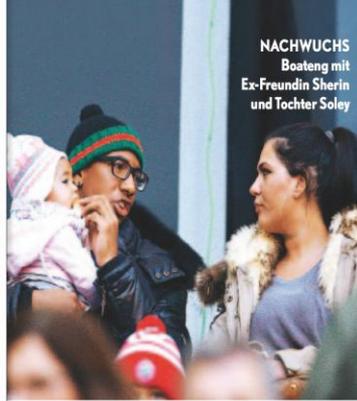


Kicker mit über 500 PAAR Schuhen

(die für Fußball nicht mitgezählt...)



IN AKTION
Die Nr. 20 im
Spiel gegen
Portugal



NACHWUCHS
Boateng mit
Ex-Freundin Sherin
und Tochter Soley

ler Boateng auch außerhalb so robust wie auf dem Spielfeld? Übersteht er die „Gina-Lisa-Affäre“ unbeschadet und hält den deutschen Strafraum sauber? „Ein Fußballer, der in Deutschland aufwächst, kommt an deutschen Tugenden wie Zweikampfhärte nicht vorbei“, eröffnet Boateng das Gespräch und gewährt einen Einblick in den Mann hinter dem Fußballstar. Aber...

Warum singen Sie die Nationalhymne nicht mit?

Läuft die Hymne, konzentriere ich mich und bete, dass alle verletzungsfrei vom Platz gehen. So habe ich es schon in der Jugend gemacht. Das ist mein Ritual.

Kritiker sehen darin mangelnde Identifikation mit Deutschland...

... und das ärgert mich! Ich bin Deutscher. Ich bin in Deutschland aufgewachsen und habe einen deutschen Pass. Ich fühle mich als Deutscher. Aber deshalb muss ich nicht singen.

Könnten Sie es denn?

Am Text würde es nicht scheitern...

Boatengs Vater stammt aus Ghana, seine Mutter aus Berlin-Wilmersdorf. Seine älteren Halbbrüder George, 29, und Kevin-Prince, 25, wachsen im Wedding auf, einem Problembezirk der Hauptstadt. Jérôme pendelt zwischen zwei Welten: Im bürgerlichen Wilmersdorf umgibt ihn seine Mutter, mit den Brüdern kickt er auf den Straßen im Wedding. FAZ-Redakteur Michael Horeni hat jetzt die Familiensaga in seinem Buch „Die Brüder Boateng. Drei deutsche Karrieren“ aufgeschrieben. Einen Vorfall wird der Fußballstar nie ver-

gessen. „Mach den Neger fertig“, ruft der Vater eines gegnerischen Spielers. Da ist Jérôme neun Jahre alt und weint auf dem Platz. Der Vater beruhigt ihn. In der zweiten Halbzeit gewinnt der „Neger“ das Spiel im Alleingang. Eine wichtige Erfahrung für den jungen Jérôme: durch Leistung Gegner zum Schweigen zu bringen.

Lange lebten Fußballprofis wie Rockstars. Wilde Partys scheinen Ihre Generation nicht mehr zu interessieren.

Wilde Partynächte kann sich keiner mehr erlauben. Dafür ist der Fußball viel zu schnell und athletisch geworden.

Rauchen und trinken?

Kann man vergessen, wenn man jede Woche mehrmals Vollgas geben muss.

Aber ein Laster haben Sie: Schuhe. Angeblich besitzen Sie 400 Paar...

Das stimmt überhaupt nicht. Inzwischen sind es über 500! Vor allem Turnschuhe. Und es werden ständig mehr!

Spricht man in der Kabine über Politik?

Über Phänomene wie die Piratenpartei? Weniger. Aber jeder macht sich seine Gedanken. Ich will wissen, was in der Welt passiert. Und die Piraten sprechen Themen an, die meine Generation betreffen.

Gehen Sie wählen?

Ja. Nur wer wählen geht, hat das Recht zu kritisieren.

Unser Gespräch ist vorbei. Drei Stunden später hebt der Mannschaftsflieger in Richtung Deutschland ab. Joachim Löw gibt seinen Spielern noch zwei Tage frei

vor der EM. Und dann tritt diese Gina-Lisa in das Leben von Jérôme Boateng und es tauchen Bilder von ihm und der Wasserstoffblondine auf. Sie zeigen den Nationalspieler mit der 25-Jährigen zu später Stunde in einem Berliner Hotel. Joachim Löw ist nicht begeistert. Dennoch schenkt er seinem Spieler das Vertrauen, stellt ihn auf und Boateng zahlt es gegen Portugal durch Leistung zurück.

Aber noch immer schwirrt Gina-Lisa mit Details der Nacht durch die Medien. Bisher hat Boateng geschwiegen, nun gibt er seine Zurückhaltung auf. „Diejenigen, die mich wirklich kennen, wissen die Wahrheit und was sie von der Sache zu halten haben“, äußert sich der Nationalspieler erstmals zu besagter Nacht gegenüber BUNTE. „Ich werde dieser ganzen Sache keine Wichtigkeit mehr geben!“

Nach BUNTE-Recherchen war es das direkte Umfeld von Gina-Lisa, welches dafür sorgte, dass das Treffen auch auf Fotos festgehalten wurde – durch einen Anruf bei einem Fotografen. Über den Zeitpunkt des Treffens herrscht völlige Unklarheit. Nach Gina-Lisa war es weit nach 3 Uhr morgens. Boateng versichert, dass er um 2 Uhr morgens – allein! – im Bett lag. So oder so, rechtferdig muss sich Boateng nur vor

“
RAUCHEN
UND
TRINKEN
KANN MAN
VERGESSEN

Joachim Löw. Vor gut einem Jahr trennte er sich von Freundin Sherin. Und die Mutter der gemeinsamen Zwillinge Soley und Lamia, 1, hält in der „Gina-Lisa-Affäre“ zum Ex-Freund. Zu BUNTE sagt sie: „Ich kenne Jérôme schon sehr lange. Wir sind im Guten auseinandergeschieden. Was ich in der Zeitung über ihn gelesen habe, passt überhaupt nicht zu dem Jérôme, den ich kenne.“

Viel wichtiger vor dem EM-Anpfiff war ihm ein Termin beim Tätowierer. Fünf Tattoos hat er bereits – „und alle haben eine Bedeutung“, sagt er. Jetzt ließ er sich die Fußabdrücke von Soley und Lamia auf seinen Rücken malen. Mit ihnen sieht Jérôme Boateng noch mehr aus wie ein amerikanischer Rapper. Für den inneren Menschen Boateng lohnt sich aber ein zweiter Blick.

DANIEL MÖKSCHE

“Du kommst hier nicht rein” vs. “In ist, wer drin ist”

Volontariat

Journalistenschule

Direkteinstieg

Arbeitsverhältnisse

Redakteur

Freier
Mitarbeiter

Fest-freier
Mitarbeiter

Pauschalist

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!!!